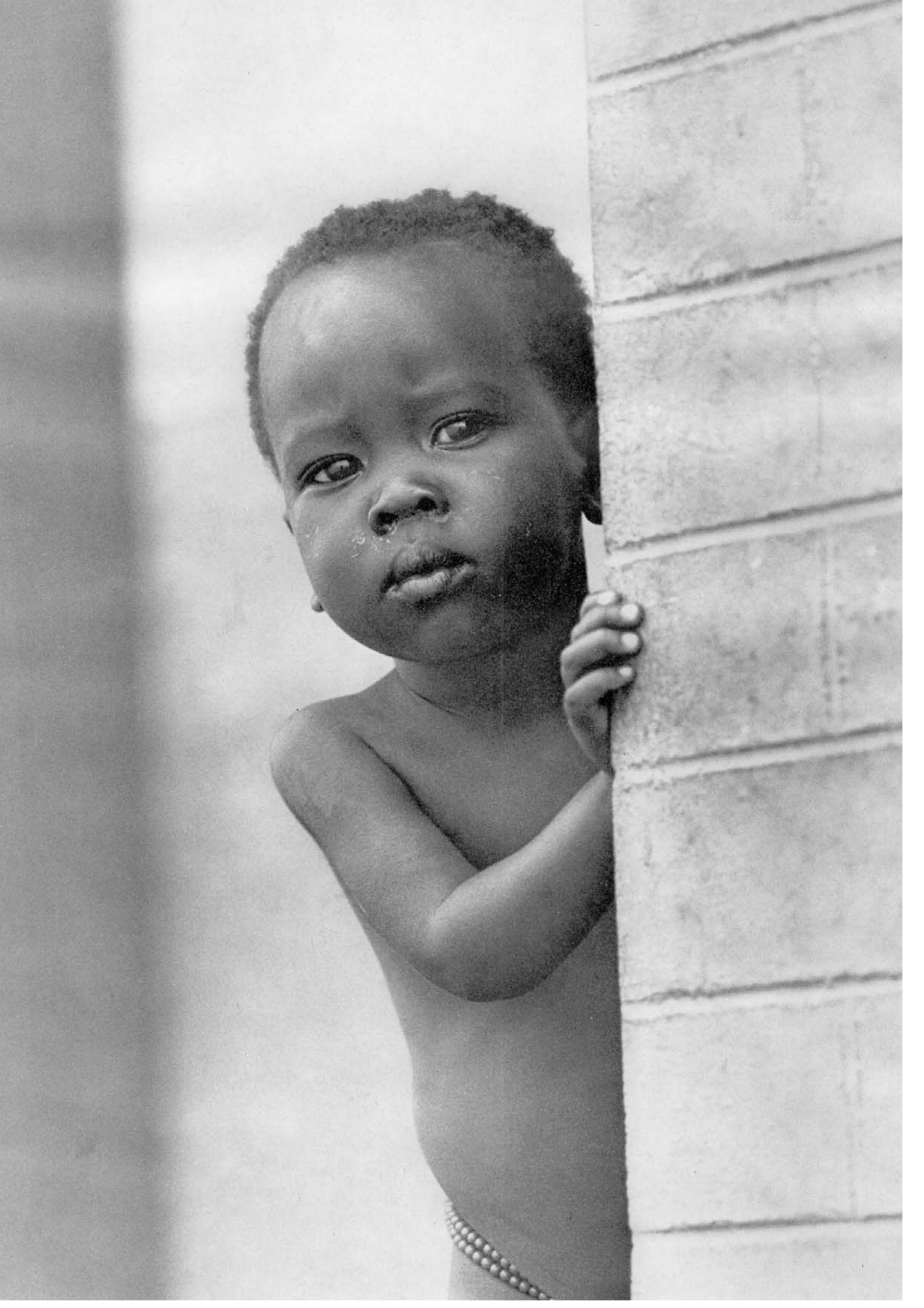


Menschen in Not + sinnvolle Projekte + Sie



Willkommen im **Entwicklungshilfeclub**



Statt einer Einleitung – eine Einladung

Es gibt viele Wege, Armut, Unterdrückung und Chancenlosigkeit aus der Welt zu schaffen. Mindestens genauso viele wie Menschen, die auf eine Chance warten, solche Wege gehen zu können.

Seit 30 Jahren berichten wir von solchen Wegen und laden Menschen in Österreich dazu ein, sie mit uns zu gehen.

Diese kleine Broschüre wirft einen Blick zurück auf die Entwicklung des Klubs: Wie ausgehend von einer mutigen Idee eine Organisation entstand, die sich auf das Vertrauen und kontinuierliche Engagement von mittlerweile rund 2.500 Mitglieder und Spender stützen darf. Ohne sie gäbe es keinen Klub, ohne sie wären die vielen Projekte nicht zu-

stande gekommen, ohne sie könnten nicht so viele Menschen sagen: „Danke, dass ich eine Chance bekommen habe!“

An dieser Stelle wollen wir daher all jenen ein ganz herzliches Dankeschön sagen, welche die ersten dreißig Jahre Klubgeschichte möglich gemacht haben: Dem kontinuierlich wachsenden Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Klub selbst, den vielen an der Verwirklichung der Projekte beteiligten Menschen vor Ort und besonders allen Unterstützern unserer Projekte. Die Fotos auf den folgenden Seiten zeigen einige von ihnen.

Gleichzeitig nehmen wir diesen dreißigsten Geburtstag aber auch zum

Anlass, um neue Freunde zu gewinnen und zu beweisen, dass jeder von uns etwas tun kann. Wenn Sie also noch nicht Klubmitglied sind, hoffen wir, dass Sie beim Durchblättern dieser Broschüre ein wenig auf den Geschmack kommen.

Wir laden Sie jedenfalls herzlich ein, Ihre Ideen, Ihre Talente und persönlichen Möglichkeiten einzubringen. Für Menschen, die eine Starthilfe brauchen, um den Kampf gegen Armut, Hunger, Analphabetismus, Ungerechtigkeit zu gewinnen.

Die Welt braucht Menschen guten Willens, damit sie sich in eine lebenswerte Welt für alle verwandelt.

Diese Welt braucht SIE.



Frau aus Senegal
Projekt 76

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
*Doris
Schoissengeier*

Projektleiter
Gui Leroy
Peru

Klubmitarbeiterin
Gertrude Hanzal

Straßenkind aus
Ghana
Projekt 141

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Birgit Habermann

Projektleiter
Bischof De Witte
Brasilien

Nur Samenkörner

Ein Idealist ging in einen Entwicklungshilfe-Laden und sagte:

„Ich möchte die Welt verbessern!“

„Und was darf es sein?“, fragte der Verkäufer.

Da fing der Mann zu bestellen an: *„Ich hätte gerne demokratische Regierungen für die Länder mit Militärdiktaturen, die Beseitigung der Elendsviertel in den Städten Lateinamerikas, das Ende der Hungersnot in Afrika ...“.*

„Entschuldigen Sie bitte“, fiel ihm der Verkäufer ins Wort, „wir verkaufen hier keine Früchte, wir verkaufen nur Samenkörner!“



Projektleiter
Fabio Prati
Brasilien

Klubmitglied
Veronika Gasser
Gruppe Dornbirn

Bub aus Angola
Projekt 151

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Elfriede Engelhart

Frau aus Senegal
Projekt 139

Projektleiter
Manoharan
Indien

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Christl Hörmann

Von den großen Weltproblemen zu konkreten, überschaubaren Projekten

Der Entwicklungshilfeklub leistet keine Katastrophenhilfe. Unsere Aufgabe besteht darin, überall dort, wo es möglich ist, Katastrophen vermeiden zu helfen:

das Elend im Slum – mit Dorfentwicklung
das Vordringen der Wüste – mit neuen Oasen
Krankheiten – mit sauberem Wasser
Ausbeutung – mit Bildung oder Rechtshilfe
Erosion – mit Aufforstung
Verzweiflung – mit neuer Hoffnung

Die Auswahl der Projekte spiegelt unsere Prioritäten wider:

Möglichst direkte Unterstützung der Betroffenen im Rahmen von Entwicklungsprogrammen, welche zur Verwirklichung eines menschenwürdigen Lebens beitragen.



Klubmitglied
Andrea Eckert

Schüler aus
Äthiopien
Projekt 170

Klubmitarbeiter
*Franz Christian
Fuchs*

Projektleiterin
Rosa Kainz
Projekte in Kenia

ehemaliger
Klubobmann
Ferdinand Eberlin

Mädchen aus
Delhi, Indien
Projekt 115

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Renate Horvath

Wie alles begann

1973

Manche nehmen die Frage, was man tun kann, zum Anlass für endlose Diskussionen. Andere möchten die Sache rasch vom Tisch haben: Geldtasche auf, eine kleine Spende für die Armen ...
Wir wollen mehr.

Ohne finanzielle Ressourcen, aber mit klaren Vorstellungen und großem Engagement beginnt eine Handvoll Idealisten neue Wege in der Entwicklungshilfe zu gehen: *Gerhard Dorffner* bringt zehnjährige Afrika-Erfahrung als Entwicklungshelfer mit, *Helmut Novy*, von Beruf EDV-Fachmann, das Engagement eines überzeugten Aktivisten, der etwas bewegen will. Es ist etwas Neues, das da entsteht. Denn damals sind die „Armen der Welt“ eine anonyme Masse, für welche kollektiv gesammelt wird. Der Entwicklunghilfeklub aber verlangt mehr.

Von sich selbst:

Sprachrohr zu sein für Menschen in den benachteiligten Ländern, die mit eigenen Ideen, Einfallsreichtum und großem persönlichen Einsatz aus Not und Elend ausbrechen wollen;

und von seinen Mitgliedern:

Sich der ungleichen Lebensbedingungen bewusst zu werden und persönlich dafür einzusetzen, dass Menschen eine Chance bekommen – eine Gelegenheit, die jeder auf seine eigene Art und Weise wahrnehmen und umsetzen kann.

Die ersten Jahre

Die kleine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert sich hauptsächlich als Aktionsgruppe. Bazare und Flohmärkte werden organisiert, Theaterstücke aufgeführt, auf Infoständen informiert.



Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Franz Skala

Straßenkind aus
Kenia
Projekt 173

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Andrea Vollsinger

Klubgründer
Gerhard Dorffner

Bäuerin aus
Guatemala
Projekt 174

Projektleiter
Michael Windey
Indien

Mädchen aus
Mozambique
Projekt 153

1976

Der Klub erhält ein Zuhause: die günstigen Souterrain-Räume einer ehemaligen Wäscherei im 2. Bezirk in Wien. Zusammengetragene Büromöbel, eine Schreibmaschine, bald darauf ein Telefonanschluss geben dem Klub schnell seine unkonventionelle Atmosphäre. Damals wie heute werden die Kosten für die Klubräume von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen. „Der Keller in Wien“, in dem auch samstags, sonntags und feiertags Besprechungen stattfinden, Besucher und Interessierte vorbeikommen, wird für viele Projektpartner die erste Adresse, die sie in Wien aufsuchen.

Die erste Zeitung

Im Dezember 1979 entsteht die erste Zeitung UNSER PROJEKT.

Rückschläge am Weg

Anfang der 80er Jahre trübt ein tragischer Unglücksfall die Klub-Euphorie. *Helmut Novy*, Mitbegründer und Stütze des Klubs, verunglückt bei einer Bergwanderung. Zusätzlich zur emotionalen Betroffenheit jedes Einzelnen steht auch die Frage im Raum: Wie geht es weiter? Die Überzeugung, das Richtige zu tun und der Wille, die Arbeit weiterzuführen, werden zur treibenden Kraft der kommenden Jahre.

1983

766 Personen bzw. Gruppen aus 247 Orten in Österreich unterstützen Projekte des Klubs. 17 Projekte in 10 Ländern konnten mit rund 3,900.000,- Schilling (283.424,- Euro) unterstützt werden.

2003

Der Klub zählt fast 2.500 Mitglieder, die mit rund 1,131.700,- Euro 70 Projekte in 30 Ländern unterstützen. Das Klub-Team besteht aus vier hauptamtlichen und 40 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die gemeinsam alle anfallenden Arbeitsbereiche bewältigen: Projektbeschreibungen und -berichte, Buchhaltung, Verwaltung, Informationsarbeit etc.



Klubmitgründer
Helmut Novy

Mädchen aus
Bangladesch
Projekt 159

Klubmitglied
Elfriede Ott

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Josef Tesarek

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Maria Hochreiter

Mädchen aus
Kambodscha
Projekt 153

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Franz Burkert



Einfach helfen – Mikros

Um die Projekte präzise vorzustellen und die Unterstützungsmöglichkeit für Spender möglichst individuell gestalten zu können, wurden bereits vor 30 Jahren die sogenannten „Mikros“ entwickelt.

Jedes Mikro (= Projektbaustein) bezieht sich auf einen konkreten Teil eines bestimmten Projekts.

Wie funktioniert das? Bei der Übernahme eines Projekts stellen wir fest, für wie viele Personen, Familien, Kinder, Dörfer etc. Unterstützung benötigt wird. Die jeweils geplanten Maßnahmen unterteilen wir in ganz konkrete „Projekt-Bausteine“ (Mikros) für eine Person, ein Kind, eine Familie, ein Dorf etc. und bemühen uns dann, für eine bestimmte Anzahl von Mikros Unterstützung zu finden.

Beispiele für Mikros:

Eine Zisterne für eine Familie im Nordosten Brasiliens,

ein Bambushaus für ein Minenopfer in Kambodscha,

Betreuung eines Straßenkinds im Tschad.

Diese Projekte werden meist über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchgeführt.

Der durchschnittliche Wert eines Mikros liegt zwischen 150,- und 300,- Euro. Bei den meisten Projekten gibt es die Möglichkeit einer weiteren Unterteilung des finanziellen Beitrags in Anteilsteine. Der durchschnittliche Wert eines solchen Anteilsteins liegt zwischen 10,- und 50,- Euro. Natürlich kann jedes Projekt auch mit einem beliebigen Betrag unterstützt werden.

Mikro (= Projektbaustein):

Durchschnittlicher Wert zwischen 150,- und 300,- Euro.

Anteilstein:

Durchschnittlicher Wert zwischen 10,- und 50,- Euro.

Alle Projektspenden werden zu hundert Prozent weitergeleitet.



Klubmitarbeiterin ehrenamtlich
Hedi Wychera
Friedenslauf

Projektpartner
Missionsprokur
Jesuiten Nürnberg
Joe Übelmesser

Klubmitarbeiterin ehrenamtlich
Elisabeth Etlinger

Klubmitglied
Erwin Steinhauer

Klubmitarbeiterin ehrenamtlich
Eva Klose

Bub aus Carabayllo, Peru
Projekt 114

ehemaliger Obmann
Werner Nuhsbaumer

Partnerschaft stärkt – Supermikros

Super-Mikro (= Projekt-Partnerschaft):

Finanzierung wird zur Gänze von einer Gruppe oder Einzelpersonen übernommen.

Durchschnittlicher Wert: zwischen 1.500,- und 5.000,- Euro.

Alle Projektspenden werden zu hundert Prozent weitergeleitet.

Super-Mikros oder **Projekt-Partnerschaften** sind in sich abgeschlossene Projekte, deren Finanzierung meist zur Gänze von Gruppen bzw. Einzelpersonen übernommen wird.

Beispiele für Super-Mikros:

Wasserreservoirs für Dorfbewohner in Sri Lanka,
Alphabetisierungskurse für Landlose in Brasilien,
Schulen für Kinder von Ureinwohnern in Bangladesch,
Kleinprojekte für Frauen in Dörfern in Tansania.

Der durchschnittliche Wert von Super-Mikros beträgt zwischen 1.500,- und 5.000,- Euro.

Durchgeführt werden diese Projekte meist von kleineren lokalen Entwicklungsvereinigungen oder auch Einzelpersonen. Ein Direktkontakt zwischen den Projektlei-

tern vor Ort und den Gruppen und Personen in Österreich, welche das Projekt finanziell unterstützen möchten, kann vermittelt werden.

Groß, und doch konkret – Makros

Makros sind Großprojekte, deren Finanzierung zur Gänze von einer Einzelperson oder Gruppe übernommen wird.

Beispiele für Makros:

Bau eines Dorfes in Indien,
Errichtung eines Rehabilitationszentrums für arbeitende Kinder in Indien.

Wert: ab etwa 10.000,- Euro.

Da Makros sehr spezielle und individuelle Projekte sind, planen wir diese mit unseren Unterstützern auf Anfrage.



Klubmitarbeiterin
Sabine Alena

Straßenkind
Bolivien
Projekt 142

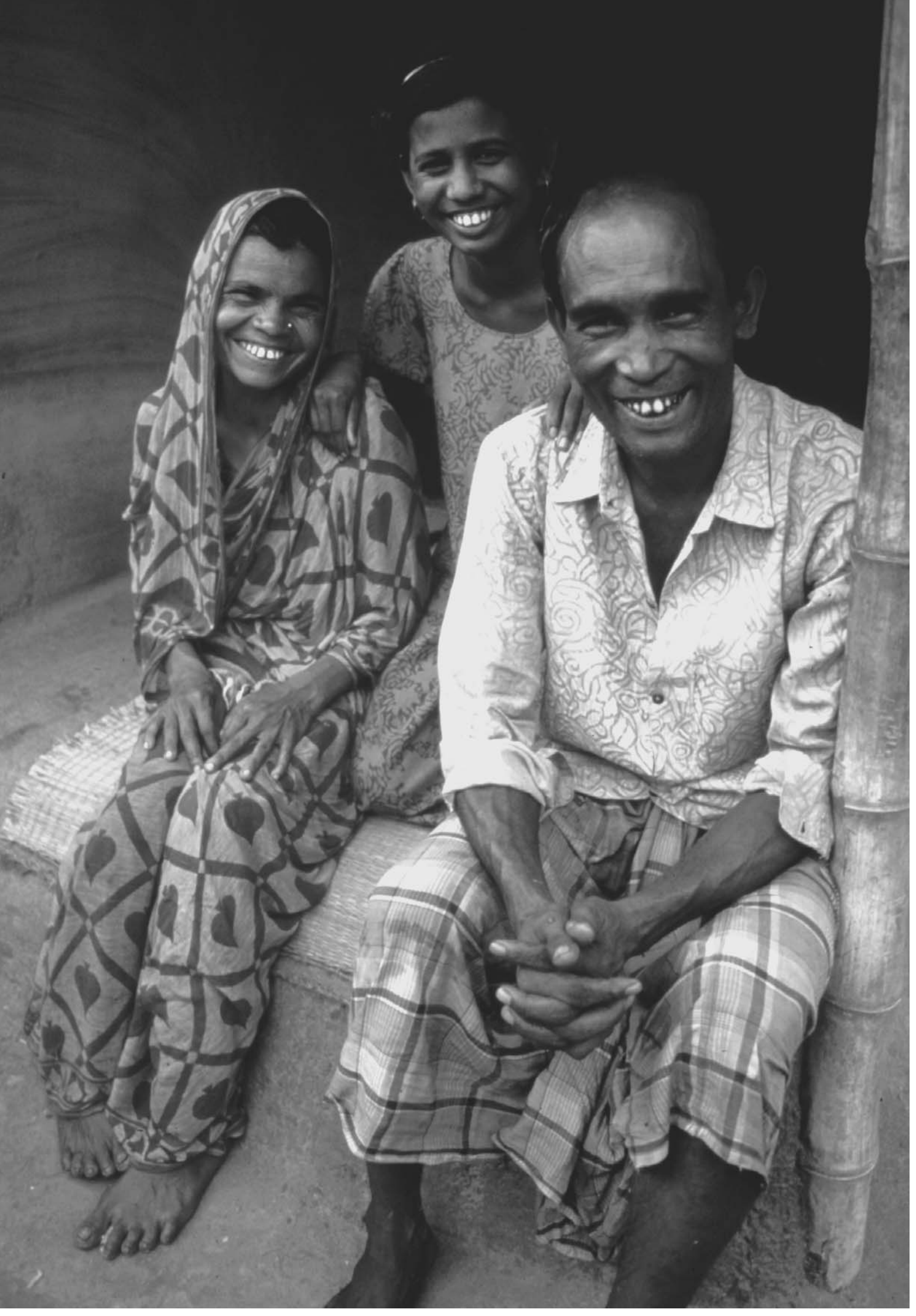
Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Michael Maritsch

Arbeiterin
in Steinbruch
Indien
Projekt 162

Projektleiter
P. Daniel
Indien

Klubmitarbeiterin
Gabriele
Tabatabai

Projektleiter
Ecuador
P. Eulogio



Aus dem Klub-Archiv

Berührendes und Heiteres von Menschen, die uns begleitet haben

Ein Bauherr disponiert um

In den Jahren 1977–1987 unterstützte der Klub Getreidespeicher in Burkina Faso. Diese erregten die Aufmerksamkeit eines Ehepaares in Vorarlberg:

„Wir sind dabei, ein Haus zu bauen. Gestern kam Ihre Zeitung und wir haben von den Getreidespeichern gelesen. Meine Frau und ich waren sehr angetan von der Idee, dass durch diese einfache Möglichkeit Menschen nicht mehr hungern müssen. Wir haben beschlossen, unser Haus etwas kleiner zu bauen und mit dem Geld, das wir dadurch einsparen so einen Getreidespeicher zu finanzieren.“

Besuch am Samstag vormittag

Wer schon einmal Tausende von Zeitungen für einen Versand vorbe-

reitet hat, weiß, dass da eine Menge zu tun ist. Arbeitssamstage eignen sich dafür besonders gut. An einem dieser Samstage bekamen wir Besuch von einem Herrn aus der Steiermark.

„Ich erhalte schon seit einigen Jahren eure Unterlagen und habe eure Arbeit und eure Projekte genau verfolgt. Heute bin ich hier, weil ich Gelegenheit habe, etwas mehr zu tun als sonst.“



Er gab uns einen Scheck, mit dem Kindern in Indien eine Schulbildung ermöglicht werden konnte. Statt der vorgesehe-



Projektleiter
P. Denis
Uganda

Klubmitglied
Marianne Kain
Gruppe Landeck

Klubobmann
Manfred Formanek

Lehrerin aus
Bangladesch
Projekt 159

Klubbetreuer
Misereor
Johannes Schaaf
Aachen

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Martha Schmölz

Klubmitglied
Gerhard Türk
Mistelbach

nen Zusatzpension hatte er eine Abfertigung bekommen und spontan beschlossen, diesen Betrag nicht für sich selbst zu verwenden.

„Wie viele andere Menschen auch finde ich mit meiner normalen Pension das Auslangen. Ist es da nicht selbstverständlich, mit dem Überschuss Kindern eine Chance zu geben, Lesen und Schreiben zu lernen.“

Die Klub-Kuh

Werbung ist nicht gerade eine Stärke des Klubs. Aber immer wieder gibt es Anläufe, Projekte besonders zu bewerben und gezielter auf uns aufmerksam zu machen.

So geschehen bei einem Projekt in Malawi. Es ging darum, trächtige Jungkühe an arme Familie zu vergeben. Zur Verbesserung der Ernährungssituation und um ein kleines Einkommen zu erwirtschaften. Wir gestalteten ein Informationsblatt, verschickten es an landwirtschaftliche Schulen in Öster-

reich und luden Lehrer und Schüler ein, das Projekt zu unterstützen. Mit dem Erfolg, dass sich der Direktor einer Schule telefonisch meldete: *„Grüß Gott, ich hätte eine Kuh, die ich einer Familie in Malawi schenken könnte.“*

Wir führten dieses kleine Missverständnis natürlich auf unsere wahrscheinlich irreführende Formulierung in der Projektbeschreibung zurück.

Bitte keine Hochzeitsgeschenke

„Gebt uns Geld, damit wir Familien in El Salvador bei der Rückkehr in die Heimat helfen können!“, stand auf der Einladung zur Hochzeitsfeier.

Obwohl sie auf einen größeren Fernseher, auf schönes Geschirr oder eine Kristallvase verzichteten, hatte das junge Paar das Gefühl, sich selbst das Geschenk eines guten Starts ins gemeinsame Leben gemacht zu haben.



Klubmitglied
Günther Roy
Dornbirn

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Sabine Mantsch

Klubobmann
Stefan
Schachamayr

Schülerin aus
Bangladesch
Projekt 159

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Assad Tabatabai

Projektleiterin
Brigitte Pleyer
Bolivien
Projekt 142

Projektleiter
Friedbert
Tremmel
Kenia



Zeit-los

Jedes Jahr, in dem ein Indianer in seinem Dorf mithelfen kann, Krankheiten zu bekämpfen, bedeutet eine Chance mehr für das Überleben eines Volkes.

Jeder Monat, in dem ein Armenanwalt Landarbeitern und Slumbewohnern zur Verfügung steht, bringt Recht zu Rechtlosen und bedeutet, dass Familien nicht als Opfer von Willkür und Ausbeutung ins Elend gestoßen werden.

Jeder Tag, an dem indische Kastenlose gemeinsam ihr neues Dorf errichten, ist auch ein Baustein für die Zukunft der nachfolgenden Generationen.

Jede Stunde, in der ein Analphabet lernen kann, eröffnet ihm neue Möglichkeiten, sein Schicksal aus eigener Kraft zu bewältigen.

Jede Minute, in der im Dorf frisches Wasser fließt, bedeutet, dass viele Kilometer mühsamen Weges nicht mehr zurückgelegt werden müssen und viele Krankheiten die Bewohner nicht mehr heimsuchen.

Jede Sekunde, die ein bislang unterdrückter und versklavter Mensch in Freiheit verbringt, bedeutet ein Stück Leben, das lebenswert geworden ist.



Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Hermine Maritsch



Bub aus Senegal
Projekt 173



Projektleiterin
L. Devasia
Indien
Projekt 1559



Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Helmut Schmölz



Klubmitarbeiterin
Magali Dorffner



Klubmitglied
Michael Kain
Gruppe Landeck



Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Uli Nuhsbaumer

Die Verwandlung Ihrer Spende

Insgesamt 385 Projekte in 53 Ländern konnten während der letzten 30 Jahre mit 16.982,90 Euro unterstützt werden. Hinter diesen trockenen Zahlen verbergen sich lebendige Menschen mit Gesichtern, Namen und gemeinsamen oder individuellen Schicksalen. Was aus Ihrer Spende geworden ist, sehen Sie in der folgenden Aufstellung. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben!

Eine Zukunft für die nächsten Generationen



Betreuung, Schule, Verpflegung, medizinische Hilfe für 27.489 Kinder, die auf der Straße lebten, die in Fabriken arbeiteten, die keinen Zugang zu Bildung hatten ...

Errichtung, Einrichtung und Betrieb von 1.460 Schulen und Kindergärten.

Lernen fürs Leben

Alphabetisierung, Kurse, Ausbildung, Beratung für 20.790 Jugendliche und Erwachsene.

Gemeinsames Lernen und Arbeiten in 1.656

Gruppen: Kooperativen, Dorfvereinigungen, Frauengruppen ...

Gesund werden und bleiben

Errichtung von 5.569 Brunnen, Zapfstellen, Quellfassungen, Hauszisternen etc. für Dorfgemeinschaften oder einzelne Familien.

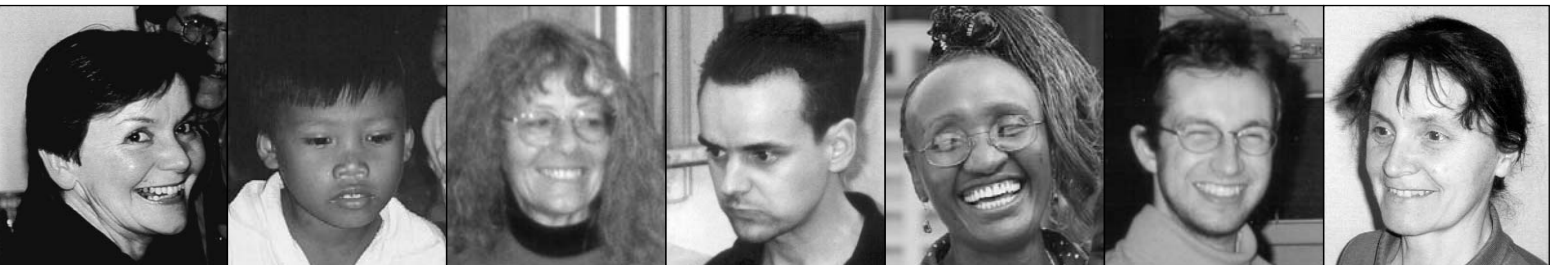
Programme zur Gesundheitsversorgung, für bessere Hygiene und Weiterbildung für 1.422 Personengruppen.

Arbeiten für Morgen

Einsatz von 1.736 einheimischen Helferinnen und Helfern im Rahmen von Sozial-, Entwicklungs- und Gesundheitsprogrammen.

Kleinkredite für 5.418 Familien zum Aufbau von wirtschaftlichen Aktivitäten und zur Arbeitsbeschaffung.

Unterstützung von 1.151 Gruppen oder Kleinunternehmern durch die Bereitstellung von Mühlen, Fischteichen, Booten, Ausstattung für Kleintierzucht, Öfen ...



Klubmitglied
Silvia Bermadinger
Gruppe Henndorf

Schulkind
Kambodscha
Projekt 165

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Susi Giegl

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Wolfgang Mayer

Sozialarbeiterin
Kenia
Projekt 173

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Sebastian Leitner

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Dorli Lowitz

Sich selbst ernähren können

Landwirtschaftliche Unterstützung und Beratung für 7.170 Familien.

Bewässerungsprogramme, neue Oasen, Rückhaltebecken, Zisternen für 217 Dörfer.

Gerechtigkeit für alle

Unterstützung, Ausbildung und Beratung für 5.418 ehemalige Leibeigene und andere Unterdrückte und Ausgebeutete.

Hilfs- und Entwicklungsmaßnahmen in 489 Siedlungen von Indianern, Ureinwohnern, Unberührbaren ...

Ein menschenwürdiges Zuhause

5.289 Holzhäuser, Strohütten, Zelte oder das Material zur Errichtung derselben für Obdachlose, Slumbewohner, Opfer von Naturkatastrophen.

Errichtung von 53 neuen Dörfern für 2.235 Familien im Rahmen des Indien-Dorfbauprogrammes.

Aufbauen und investieren

324 Gebäude und deren Einrichtung für Werkstätten, Bildungszentren, Getreidebanken, Bäckereien, Verarbeitungsanlagen ...

Aufforstung und landwirtschaftliche Entwicklungsmaßnahmen in 1.855 Dörfern.

Projekte 1973–2002

Anzahl der Projekte je Land

Afrika	Indonesien	1
Ägypten 2	Jemen	1
Algerien 1	Kambodscha	5
Angola 1	Pakistan	1
Äthiopien 4	Philippinen	6
Benin 1	Sri Lanka	5
Burkina Faso . . . 12	Thailand	1
Gambia 1	10 Länder	196
Ghana 3	Amerika	
Kamerun 1	Argentinien	2
Kapverden 1	Bolivien	9
Kenia 16	Brasilien	26
Kongo 1	Chile	4
Madagaskar 3	Ecuador	9
Malawi 1	El Salvador	3
Mali 4	Guatemala	8
Mauretanien 2	Haiti	6
Mosambik 1	Honduras	1
Ruanda 1	Kolumbien	3
Senegal 7	Mexiko	3
Somalia 1	Nicaragua	9
Sudan 4	Paraguay	3
Tansania 2	Peru	17
Togo 2	Uruguay	1
Tschad 4	Venezuela	2
Uganda 4	16 Länder	106
25 Länder	80	
Asien	Europa/Nahost	
Bangladesch . . . 14	Albanien	2
Bhutan 1	Palästina	1
Indien 161	2 Länder	3

Insgesamt 385 Projekte oder Entwicklungsprogramme in 53 Ländern, Gesamtsumme: 16,982.268,90 Euro



Klubmitglied
Hans Haider
Gruppe Enns

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Ingrid Ribnicsek

Klubmitglied
Felicitas Rauch
action 365 Linz

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Dietmar Eickmann

Projektleiterin
Rita Panicker
Indien
Projekt 115

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Hannes Grasl

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Traute Sterba

Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern

Mein ganzes Leben lang hatte ich die fixe Idee, dass ich etwas tun könnte, um die Welt zu verbessern. Wie man sieht, war ich nicht sonderlich erfolgreich. Aber jetzt, auf meine alten Tage, habe ich doch etwas gefunden. Etwas, wodurch ich zwar nicht die Welt, aber doch das Leben von ein paar Menschen erheblich verbessern kann.

Da ich ein wahrer Glückspilz bin, eine Pension beziehe, von der meine Frau und ich tadellos leben und wir nebenbei immer noch arbeiten können, stecken wir das zusätzlich verdiente und nicht unbedingt benötigte Geld in Entwicklungsprojekte, um Menschen beim Überleben zu helfen.

So werden ein paar hundert indische Kinder eines Tages für sich selbst sorgen können statt als Leibeigene chancenlos in Teppichfabriken, Ziegelwerken und Steinbrüchen zu vegetieren. Ein paar Straßenkinder in Bolivien und Brasilien werden in einem Bett schlafen, in der Sahelzone Bauern Gemüse anbauen, in Sri Lanka Kastenlose Reis ernten können, durch Wasserreservoirs, die sie ohne dieses Geld niemals hätten anlegen können. Allerdings, wenn wir auch ein paar hundert Kindern helfen konnten, so sind es

Millionen, darunter Fünfjährige, die immer noch gezwungen sind, wie in einem Konzentrationslager zu arbeiten.

Otto Tausig, Schauspieler,
Mitarbeiter des Entwicklungshilfeklubs

„Seit 1989 laden wir Menschen ein, Freud und Leid, Besitz, Zeit und den Glauben zu teilen, sozusagen ‚Kirche im Kleinen‘ zu sein. Getragen von der christlichen Botschaft engagiert sich die Gruppe seit Jahren massiv für Entwicklungsprojekte. Tausende Menschen, die jeden Tag in die Armutzone ‚abrutschen‘; Zehntausende, die verhungern und verdursten; die sterben, weil keine Medikamente vorhanden sind, keine ärztliche Versorgung, kein sauberes Wasser; Millionen von Analphabeten, weil kein Geld für Bildung und Schule vorhanden ist ...

Freund – willst du hier wirklich zuschauen? Du bist betroffen – und fühlst dich dennoch ohnmächtig. Du meinst, nichts ändern zu können, alles sei nur ein Tropfen auf einen heißen Stein! Aber glaube mir: Genau auf dich kommt es an!“

H. und V. Gasser, Teilen-Gruppe Dornbirn



Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Georg Bruckner

Klubmitglied
Herta Prem
Gruppe
Oeynhausen

Lehrerin
Brasilien
Projekt 1657

Klubmitglied
Otto Tausig

Schulkind Kenia
Projekt 173

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Christina Grasl

Projektleiter
Gallege
Punyawardena
Sri Lanka

Derzeit konsumieren 20 Prozent der Weltbevölkerung 80 Prozent der Weltressourcen wie Nahrungsmittel, Rohstoffe, Energie, Umwelt, Bildung etc. Eine himmelschreiende Ungerechtigkeit! Oft hört man, dass die Probleme in den Entwicklungsländern selbstverschuldet seien, durch hohe Geburtenraten und korrupte Regimes. Als ob der arme Tagelöhner Schuld am Regime seines Landes hätte und der Kleinbauer für das jahrhundertalte System der Altersversorgung durch viele Kinder verantwortlich zu machen wäre, während ausreichende Bildung die Therapie gegen derartige Missstände wäre. Wir selbst sind Mitverursacher und daher Mitverantwortler der Armutssituation in der ‚Dritten Welt‘: Gerechtigkeitssinn, humanitäres Gewissen, die Botschaft Christi verpflichten uns daher, am Abbau dieses sozialen Unrechts auf der Welt mitzuwirken: etwa durch Privatinitiative und zielgenaue ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘, um den Armen etwas von unserem Wohlstand zurückzugeben.

Robert Wychera, Bankdirektor i. P., ehrenamtlicher Mitarbeiter des Klubs

Seit 1990 gibt es unsere Gruppe mit dem Ziel, nicht nur mit den Schultern zu zucken, sondern auch etwas zu tun. So treffen sich derzeit durchschnittlich sechs Frauen (wo sind die Männer?) zum Gedankenaustausch und zur Informationsweitergabe zur Problematik in Entwicklungsländern.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Verbreitung von EZA-Produkten (Kaffee, Tee, Honig usw.).
- Selbstbesteuerung der Gruppenmitglieder, um ausgewählte Projekte des Entwicklungshilfeclubs (Schwerpunkte: Frauenprojekte, Bildung, Straßenkinder) zu fördern.
- Veranstaltung von Buffets, Info-Ständen, um weitere finanzielle Mittel aufzubringen und Informationen weiterzugeben.
- Zusammenarbeit mit Gruppen wie Pfadfindern, Schulklassen etc., um schon bei der Jugend Interesse zu wecken und Problembewusstsein zu entwickeln.

Gruppe Gemeinsam, Biedermannsdorf

„Bildhauerei ist für mich eine Auseinandersetzung mit dem Leben an sich, mit seiner Vielfalt und seinen Geheimnissen. Ein Ast, ein Brett, ein Stück Holz – ich sehe und begreife sie niemals als Stück an sich, sondern als Teil eines Baumes. Meine Skulpturen entstehen durch langes Versenken in die Hölzer und deren Formen. Ich lasse sie noch einmal lebendig werden, neu und verändert, als Figuren, reduziert auf das Wesentliche, durchschaubar.“

Ein Drittel des Erlöses jeder verkauften Skulptur spendet er für Aufforstungsprojekte. „Das gibt mir Kraft, Mut und Vision für meine Arbeit.“

Franz Kremser, Bildhauer, Klubmitglied



Frau aus Haiti
Projekt 1666

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Robert Wychera

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Gerlinde Stefan

Klubmitglied
Franz Kremser

Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Helena Graf

ehemaliges
Straßenkind
Kenia
Projekt 1774

Klubmitglied
Hermann
Gasser
Gruppe Dornbirn

Was Sie noch wissen sollten

Der Entwicklunghilfeklub hat keinen „Topf“, aus dem Gelder für Projekte verteilt werden. Für jedes von uns ausgewählte Projekt suchen wir Menschen, die bereit sind, bei seiner Verwirklichung zu helfen:

Wie wir zu Projekten kommen

Mikros führen wir großteils mit internationalen Partnerorganisationen durch:

Oxfam, England

Misereor, Deutschland

Missionsprokur der Jesuiten Deutschland

Projekt-Partnerschaften werden mit lokalen Partnern vor Ort verwirklicht.

Wie wir mit Spenden umgehen

Projektspenden: Alle dem Entwicklunghilfeklub anvertrauten Projektspenden kommen zur Gänze (100 Prozent) dem vom Spender ausgewählten Projekt zugute.

Klubbeiträge von Mitgliedern ermöglichen die Abdeckung der Ausgaben für Projektbetreuung und Informationsarbeit (Druckkosten, Versand, Büromaterial etc.). Vorgeschlagener Klubbeitrag: 26,- Euro ein- oder mehrmals pro Jahr.

Selbstbesteuerung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanzieren die laufenden Kosten des Klubbüros.

Wer soll die Welt verändern

– wenn nicht wir? Deshalb brauchen wir SIE.

Ihr finanzieller Beitrag, Ihr Engagement und Ihre Mithilfe geben uns Kraft, Mut und Motivation für die nächsten 30 Jahre!



Klubmitarbeiterin
ehrenamtlich
Eva-Maria Stola

Leiter Missions-
prokur Jesuiten
P. Balleis
Nürnberg

Klubmitglied
Katrin Kistenich

Kleinbäuerin
Guatemala
Projekt 174

Klubmitarbeiter
ehrenamtlich
Francesco Pauer

Projektleiterin
Livi Rodrigues
Indien

Klubmitglied
Johann Simon